

Hinweise zur Studienplanung

Die folgenden Hinweise geben einen Überblick über das gesamte Studienangebot. Die Studienplanung kann individuell und sehr flexibel gestaltet werden. In den Modulbeschreibungen werden die zu erbringenden Voraussetzungen genannt.

Modularer Studienaufbau

Das Bachelor-Studium ist konsequent modularisiert. Ein Modul ist eine zeitlich abgeschlossene Lehreinheit, die sich einem bestimmten thematischen Schwerpunkt widmet und in der konkret umschriebene Kompetenzen entwickelt werden können.

Es wird zwischen *Pflicht-, Vertiefungsrichtungen / Wahlpflicht- und Wahlmodulen* unterschieden. Innerhalb der Pflicht- und Vertiefungsrichtungen / Wahlpflichtmodule werden Kurse angeboten, die ihrerseits wiederum Pflicht- oder Wahlpflichtcharakter haben.

Folgende vier *Modulniveaus* strukturieren den Studienaufbau:

basic: Grundlagen und Einführung in die Soziale Arbeit,

intermediate: Vertiefung von Basiskenntnissen sowie Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenzen,

specialised: Aufbau von erweiterten Kenntnissen und Vertiefung von spezifischen Wissensbereichen, Fach- und Methodenkompetenzen,

advanced: Förderung und Verstärkung spezifischer Fach- und Methodenkompetenzen.

Zusätzlich werden die Module in verschiedene *Modultypen* differenziert:

core: Kerngebiet Soziale Arbeit,

related: Unterstützungsmodule zum Kerngebiet,

minor: Module, bei denen ergänzende Kompetenzen erworben werden können.

ECTS

Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls werden Credits nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Ein ECTS-Credit entspricht einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsleistung von 30 Stunden (Kontaktstudium, begleitetes und individuelles Selbststudium).

Das Studium umfasst 180 ECTS-Credits und setzt sich aus folgenden Studienleistungen zusammen:

Pflichtmodule (135 ECTS-Credits),

Vertiefungsrichtungen / Wahlpflichtmodule (36 ECTS-Credits),

Wahlmodule (9 ECTS-Credits).

Pflichtmodule

Die Pflichtmodule bilden die Grundlage für die Soziale Arbeit als Disziplin wie Profession.

Während des Studiums werden diverse schriftliche Arbeiten verfasst, am Ende die Bachelor Thesis. Sie alle dienen der intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema und führen dazu, sich die Kompetenz einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu erwerben.

Pflichtmodule über mehrere Semester

Das *Modul BA109 Portfolio* findet verpflichtend während des 1. bis 6. Semesters statt. Die Studierenden reflektieren ihre Kompetenzbildung während des Studiums und werden dabei von Mentoren und Mentorinnen begleitet.

Die Einschreibung in das *Modul BA115 Bachelor Thesis* eröffnet eine Rahmenfrist von zwei Semestern, in der die Bachelor Thesis zu verfassen ist. Sie kann aber auch in einem Semester geschrieben werden. Für die eingeschriebenen Studierenden findet zum Semesterbeginn pro Standort eine Einführungsveranstaltung statt, an der u.a. über die Modalitäten der individuellen Begleitung informiert wird, die Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende unserer Hochschule übernehmen.

Im *Modul BA111* erwerben sich die Studierenden über zwei Semester hinweg u.a. in vielen Praxisübungen die grundlegenden Kompetenzen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung.

Die *Kasuistik-Module BA134, 135, 136* umfassen je zwei, insgesamt also sechs Semester.

- BA134 Kasuistik I: Einführung
- BA135 Kasuistik II: Im Praxiskontext
 - Teilmodul BA135a: Kasuistik und Prozessgestaltung
 - Teilmodul BA135b: Fallarbeit als Prozessgestaltungsaufgabe
- BA136 Kasuistik III: Im Kontext von Disziplin und Profession
 - Teilmodule BA136a und 136b

Das Modul BA134 Kasuistik I: Einführung wird im 1. und 2. Semester besucht, das Modul BA135 parallel zu den Praxisausbildungen absolviert. Die beiden Teilmodule der Module BA135a und BA135b bzw. BA136a und BA136b müssen je nach Belegung der Praxisausbildung nicht direkt nacheinander absolviert werden.

Die *Praxisausbildung, Module BA131, 132 und 133*, macht rund einen Drittel des gesamten Bachelor-Studiums aus. Sie besteht aus zwei Praxismodulen und parallel dazu stattfindenden Praxisreflexionen (Ausbildungssupervision) an der Hochschule. Die Praxismodule (im In- und Ausland) finden als Praxisausbildung in Organisationen (PAiO) oder als Projektwerkstatt (PW) statt. Ein Praxismodul muss in einer von der Hochschule anerkannten Praxisorganisation der Sozialen Arbeit absolviert werden.

Die Praxismodule unterscheiden sich je nach Studienform:

Im *Studium mit Studienbegleitender Praxisausbildung (STB)* finden parallel zum vierjährigen Studium zwei zweijährige Praxismodule statt, bei denen der permanente Wechsel zwischen Hochschule und Praxis für einen parallelisierten Wissens- und Kompetenzaufbau sorgt.

Dem *Vollzeit-/Teilzeit-Studium (VZ/TZ)* liegt ein nach Lernorten phasenweise getrennter Wissens- und Kompetenzaufbau zugrunde. Hier können nach den ersten beiden Theoriesemestern an der Hochschule die zwei Praxismodule im weiteren Studienverlauf als halbjährliche Praxisphasen flexibel gelegt werden. In der Regel werden die Praxismodule im Vollzeit-/Teilzeit-Studium in zwei verschiedenen Praxisfeldern absolviert, können aber auch zeitlich hintereinander stattfinden. Werden beide Praxismodule als PAiO in der gleichen Organisation absolviert, so müssen Studierende diese Besonderheit mit der/dem Verantwortlichen der Vollzeit-/Teilzeit-Praxisausbildung absprechen.

Die Studierenden sind selbst dafür verantwortlich, eine Ausbildungsstelle in einer von der Hochschule anerkannten Praxisorganisation zu finden. Auf der internetbasierten «*Praxisplattform*» werden Ausbildungsangebote jeweils Anfang Juni für das folgende Frühjahrssemester und Anfang Dezember für das folgende Herbstsemester publiziert. Findet ein Praxismodul im Ausland statt, wird dies in Zusammenarbeit mit dem International Office (IO) organisiert.

Die *Projektwerkstatt (PW)* besteht aus dem Studierendenprojekt und aus Lehrveranstaltungen zum Projektmanagement. Sie dauert sechs bis acht Monate. Das Studierendenprojekt ist ein Auftragsprojekt aus der Praxis, das in einer Gruppe unter Begleitung einer/eines Dozierenden durchgeführt wird. Für die studienbegleitende Praxisausbildung bedingt dies einen Studienformwechsel in VZ/TZ.

Ein *Studienformwechsel* vom Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung (STB) zum Vollzeit-/Teilzeit-Studium (VZ/TZ) ist grundsätzlich nach dem ersten Praxismodul BA131 möglich. Ebenso ist ein Studienformwechsel vom Vollzeit-/Teilzeit-Studium (VZ/TZ) zum Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung (STB) möglich. Studierende müssen einen Wechsel der Studienform durch die zuständige Modulleitung genehmigen lassen.

Bitte beachten Sie, dass für die gewählte Form der Praxisausbildung unterschiedliche *Einführungen in die Praxisausbildung in Organisationen (PAiO)* zu besuchen sind (siehe Modulbeschreibungen). Für Studierende, die als erstes Praxismodul die Projektwerkstatt (BA133) wählen, ist entsprechend vor dem zweiten Praxismodul (BA132) die Einführung PAiO (VZ/TZ) zu besuchen und bei der individuellen Studienplanung zu berücksichtigen.

Gerne steht Ihnen die *Fachstelle Praxisausbildung und Wissensintegration* bei Fragen zur Praxisausbildung zur Verfügung. Die Ansprechpersonen sind standortspezifisch im Anhang zu finden.

Weitere Informationen finden Sie über das *Studierendenportal*
www.studierendenportal.hsa.fhnw.ch
oder direkt auf dem *Portal Praxisausbildung*.
www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch

Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodule

In den Vertiefungsrichtungen haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in der Auseinandersetzung mit zentralen

Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit einschliesslich der dort relevanten Theoriediskussionen, Konzeptionen und Praxisformen exemplarisch zu vertiefen. In den Vertiefungsrichtungen werden die Themen der Pflichtmodule feldspezifisch konkretisiert.

Es werden folgende Vertiefungsrichtungen angeboten:

- Alter
- Armut und Erwerbslosigkeit
- Behinderung und Beeinträchtigung
- Gesundheit und Krankheit
- Kindheit und Jugend
- Migration
- Soziale Ungleichheit und Raum

Eine Vertiefungsrichtung besteht aus drei Modulen, die für die jeweilige Vertiefungsrichtung verpflichtend sind (dreimal 6 ECTS-Credits).

Im Wahlpflichtbereich muss mindestens eine Vertiefungsrichtung gewählt werden. Eine weitere ist möglich, doch können stattdessen auch drei einzelne Module aus dem Angebot der Vertiefungsrichtungen belegt werden.

Wahlmodule während des Semesters

Die Wahlmodule stellen eine Ergänzung zu den Pflicht- und Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodulen dar. Den Studierenden stehen pro Semester mehrere Wahlmodule zur Auswahl, in die sie sich nach Interesse einschreiben können. Zur Durchführung eines Wahlmoduls ist grundsätzlich ein Minimum von 24 Studierenden erforderlich. Es kann auch eine maximale Anzahl Studierende definiert werden. Bei Überschreitung der maximalen Anzahl Studierende wird eine Warteliste geführt.

Eine Besonderheit bildet das *RECOS-Programm*. RECOS ist ein Zusammenschluss der Hochschulen der Sozialen Arbeit in der Region Nordwestschweiz, Elsass und Südbaden. Seit 1990 vermitteln die beteiligten Hochschulen im Rahmen des RECOS-Programms in gemeinsam durchgeführten Lehrveranstaltungen Studierenden der Sozialen Arbeit Kenntnisse über den politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Kontext der Nachbarländer sowie über die aktuellen Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Durch Sprachkurse, gemeinsame Seminare und Auslandspraktika erlangen die beteiligten Studierenden Fähigkeiten zum beruflichen Tätigwerden in sozialen Arbeitsfeldern in den Partnerländern sowie in der transnationalen Sozialen Arbeit. Bei erfolgreichem Abschluss aller Pro-

grammteile erhalten die Teilnehmenden das RECOS-Zertifikat. Die Programmteile sind ohne Zertifizierung auch einzeln belegbar. In der Modulbeschreibung sind alle weiteren Details und die Kontaktperson zu finden.

Wahlmodule als Blockangebote

In der 16. Semesterwoche des Herbstsemesters und des Frühlingsemesters finden jeweils Wahlmodule als Blockveranstaltungen statt.

Die *Winter School* ermöglicht den Studierenden, sich während einer Woche empirisch und theoretisch fundiert mit einem ausgewählten Themengebiet der Sozialen Arbeit zu befassen.

Die *Summer School* ermöglicht Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit aus einer internationalen Perspektive. Die Summer School wird in Kooperation mit Partnerhochschulen aus dem Ausland durchgeführt und findet in englischer Sprache statt.

Die Winter School und Summer School sind Angebote für Bachelor- und Master-Studierende.

Parallel zur Winter School und Summer School werden *weitere Wahlmodule als Blockveranstaltungen* angeboten. Diese vertiefen eine ausgewählte Methode oder ein spezifisches Thema der Sozialen Arbeit.

Wahlmodule als Studienreisen

Studienreisen ermöglichen den Studierenden eine Lernerfahrung mit Themen der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext. Sie finden während der 16. Semesterwoche parallel zur Winter School und Summer School oder ausserhalb dieser Wochen statt. Bitte beachten Sie die Daten in den Modulbeschreibungen.

Die Sicherheitslage in Zielländern von Studienreisen kann deutlich von derjenigen in der Schweiz abweichen. Da die Studienreisen zu den Wahlmodulen gehören, liegt die Entscheidung zur Teilnahme ausschliesslich bei den Studierenden selbst. Über Art und Umfang von Massnahmen wie zusätzliche Reise- oder Krankenversicherung entscheiden sie selbstständig und unabhängig (die Hochschule empfiehlt jedoch den Abschluss einer Reise- bzw. Reiseannullierungsversicherung).

Wahlmodule, die als Studienreise durchgeführt werden, können aus Gründen, die die Hochschule nicht zu verantworten hat, auch kurzfristig abgesagt werden. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten aufgrund besonderer Vorkommnisse eine Reisewarnung ausspricht und vom Besuch des Landes oder der Gegend abrät. Die Hochschule haftet nicht für daraus entstehende Schäden.

Querschnittthemen in Modulen

Neben den Vertiefungsrichtungen werden wichtige Aspekte der Sozialen Arbeit als Querschnittthemen vertieft.

Folgende Querschnittthemen werden in möglichst vielen Modulen bearbeitet:

- Ethik,
- Gewalt,
- kommunikative und beraterische Kompetenz,
- Konzepte, Methoden und Verfahren des professionellen Handelns,
- Organisation und Kooperation,
- Sozialpolitik und Recht.

Leistungsnachweise und Benotung

Die Vergabe der ECTS-Credits ist an Leistungsnachweise gebunden, welche den Erwerb des entsprechenden Fachwissens und der Fähigkeiten dokumentieren. Die Leistungsnachweise erfolgen in vielfältiger Form (z.B. Referat, schriftliche Prüfung, Präsentation, Prüfungsgespräch, schriftliche Arbeit) und werden einzeln oder als Gruppe absolviert. Die Modulbeschreibung weist aus, welche Form von Leistungsnachweis gefordert wird. Leistungsnachweise sind promotionsrelevant.

Die Bewertung der mit den Leistungsnachweisen zu erbringenden Studienleistungen erfolgt mit dem System der 6er-Notenskala, wobei 6 die beste und 1 die schlechteste Note ist. Wahlmodule werden nach den Kriterien der 2er-Skala mit den Stufen «erfüllt» oder «nicht erfüllt» bewertet. Die Leistungen in einem Modul sind genügend, wenn sie mit mindestens der Note 4 oder mit «erfüllt» bewertet werden. Ein Modul kann einmal wiederholt werden. Nicht bestandene Module im Pflichtbereich sind zu wiederholen. Mit der Wahl für ein Modul im Wahlpflichtbereich wird dieses zur Pflicht und ist bei Nichtbestehen ebenfalls zu wiederholen, oder durch ein anderes zu kompensieren. Im Wahlbereich kann ein nicht bestandenes Modul durch ein anderes kompensiert werden. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt die Details.